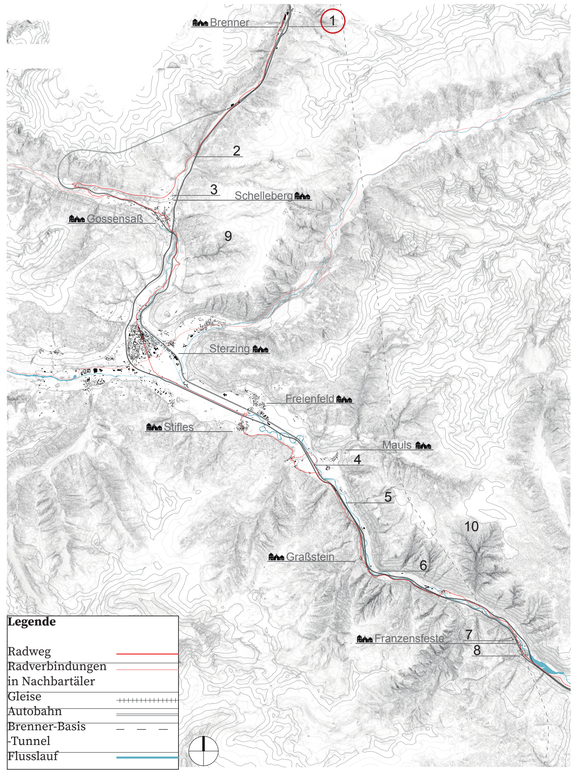
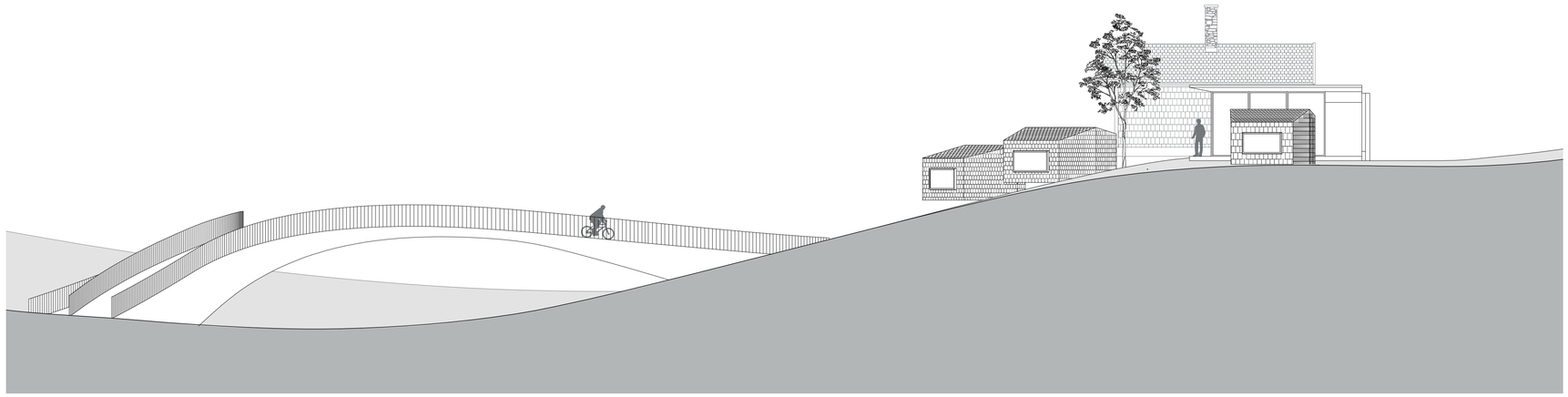
Bahnwärterhäuser als Albergo Diffuso

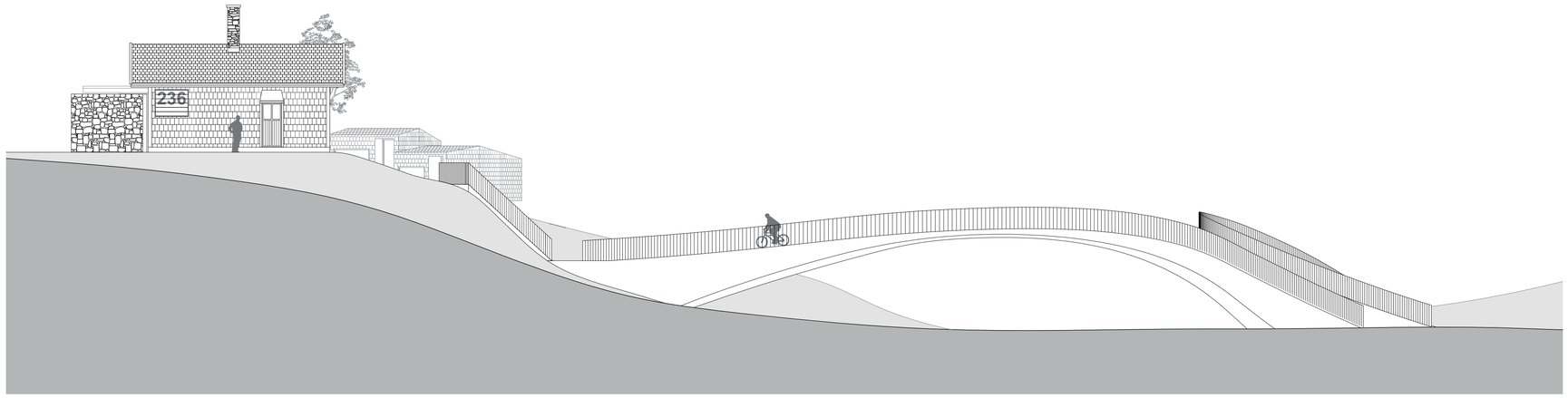
Von den rund 30 Bahnwärterhäusern von 1867, die meisten unter Denkmalschutz, entlang der Brennerbahnlinie wurden einige abgebrochen, andere sind vom Zerfall bedroht. Ein kleiner Teil wird benutzt und bewohnt. Die Bahn- und Streckenwärterhäuser wurden nach den Typenplänen des Bahnarchitekten Wilhelm von Flattich errichtet und waren in ihrer Abfolge durch die Gehentfernung für Wartung und Kontrollgänge der Bahnwärter bestimmt. Die Bauqualität entspricht jener der Aufnahmegebäude. Das Bahnnetz hatte nur deshalb in der Handylosen Zeit Bestand, da die Bahn- und Streckenwärter durch die direkte Überwachung die Trasse von Muren, Steinschlag und Witterungs- bedingten Hindernissen frei gehalten und somit für einen reibungslosen Betrieb der Strecke gesorgt haben. Heute führt entlang der Brennerlinie der Radweg vorbei, der teilweise die Trasse tangiert und teilweise solitär verläuft. Es gibt Kreuzungen und Verbindungen mit dem regionalen Wegenetz. Die dringende Frage nach einer Neunutzung und Zweckbestimmung ist eine Überlebensfrage für die charmanten Technik-Kleinodien, die in ihrer Gesamtheit mit der Brennerbahn ein Ensemble bilden. Die Neunutzung der Kleinarchitektur entlang des Radwegs ist eine touristische: Die Bahnwärterhäuser werden in den verschiedenen Funktionen des Technik-Parcours genutzt, als B&B für einen Kurzurlaub, als Radwerkstatt für Serviceleistungen und Gastronomie, als Wasserstationen mit Trinkbrunnen, und in Schelleberg als Rezeption mit Infozentrale. Besondere Bedeutung wird der Erschliessung des Umfelds beigemessen, das speziell in Freienfeld und Schelleberg durch topografische Veränderungen und Bepflanzungen als Biotop aufgewertet werden soll. Die entwickelten Projektideen sollen die Gemeinden anregen, darüber nachzudenken und selbst regional bezogene Vorschläge einzubringen.

1	Tor zum Süden, Bahnwärterhaus und Radstation	Brenner
2	Tunnelwatching im Landschaftsraum, Bahnwärterhaus	Schelleberg
3	Infozentrale und Rezeption im Bahnhof	Schelleberg
4	Hängebrücke - Rad- und Erlebnisweg	Mauls
5	Naturoase Mauls, Aussichtsturm, Ruinendenkmal	Freienfeld
6	Bahnwärterhaus mit Gourmet-Lodge	Sachsenklemme
7	Terminal Bahn-Auto-Rad und Drehcafé	Franzensfeste
8	Viehverladerampe als Radweg und Haltepunkt	Franzensfeste
9	Hodologischer Raum und Sinneswahrnehmung	Wipptal
10	Destinationsangebot am Radweg	Brenner - Franzensfeste

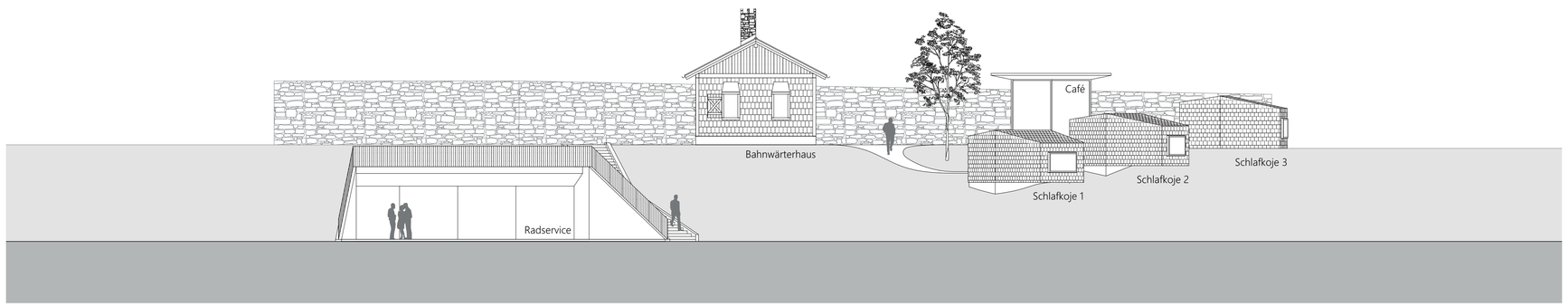




SÜDWEST-ANSICHT



NORDOST-ANSICHT



NORDWEST-ANSICHT

Projektbeschreibung

Die Analyse der bestehenden Struktur spielt auch für die Materialität der neuen Gebäude eine bedeutende Rolle, da durch diese der Bezug zu dem alten Bahnwärterhaus hergestellt wird. Die abschirmende Schutzwand soll, wie einst der Sockel des Bestandes, mit Bruchstein gemauert werden. Die Fassade und das Dach der kleinen, aus Brettschichtholzelementen gefertigten Schlafkojen, sind mit naturbelassenen Lärchenschindeln aus der Region verkleidet, wie sie auch schon beim alten Bahnwärterhaus für die Fassade verwendet wurden. Die teilweise über dem Gelände schwebenden Kojen sind in in verschiedene Richtungen arrangiert und sorgen somit für individuelle Ausblicke in den Schlafstätten.
Hinter den Schlafkojen, auf der Höhe des Bestandsgebäudes, befindet sich das Café, welches ein Panorama auf die Landschaft und das Bahnwärterhaus bietet. Das Gebäude gleicht einem Glaskubus, durch den man hindurchblicken kann. Lediglich der hintere Teil des Gebäudes, indem die Küche untergebracht ist, wird in Massivbauweise ausgeführt.

Nördlich des Bahnwärterhäuschens entsteht der Radservice mit integrierter Sanitärzelle. Um die Präsenz des Bahnwärterhauses zu stärken, wurde der Baukörper in das Gelände eingeschoben, welcher sich nur Richtung Westen mit vorgelagerter Terrasse öffnet - die Hanglage wurde so genutzt, dass das Gebäude darin “verschwindet”. Große Schiebetore ermöglichen eine komplette Öffnung des Raumes, sodass ein fließender Übergang zwischen Innen- und Außenraum entstehen kann. Für weitere Belichtung sorgen großzügige Lichtschächte an der ostseitigen Außenwand.